



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID 2576

Nominierte Studienrichtung: 033/671 Studienrichtung Bachelorstudium Koreanologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Dongguk University - (Südkorea)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Aufenthaltsbeginn: 02.09.2019 Aufenthaltsende: 14.12.2019

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.100,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.100,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.750,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.200,00
Lebenshaltungskosten:	€ 842,00
Studienkosten:	€ 72,00
Versicherungskosten	€ 330,00
Visakosten:	€ 30,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 5.224,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID: 2576

Nominierte Studienrichtung: 033/671 Studienrichtung Bachelorstudium Koreanologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Dongguk University - (Südkorea)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Anfangs kommunizierte ich mit dem International Student Office wegen allen Details und Fragen bis ich mich besser am Campus auskannte und mit der Dongguk University Webseite. Alle Auslandsstudenten bekamen eine Liste von Vorlesungen, die auf Englisch gehalten werden würden für welche wir uns anmelden konnten. Es gab eine zweiwöchige Frist, während der man sich für weitere Vorlesungen anmelden oder abmelden konnte. Da viele der Vorlesungen doch auf Koreanisch gehalten wurden gab es immer einen großen Andrang im Büro zuständig für Auslandsstudenten. An und Abmeldungen geschahen immer sehr schnell und die Mitarbeiter waren immer freundlich. Allen Fragen zum Alltag (Bankkonto eröffnen, SIM Karte kaufen, etc.) konnte ich meinem Student-Buddie stellen. Diese sind koreanische Studenten, die zum Student Council gehören und generell das Einleben am Campus erleichtern sollen. Ich hatte sehr Glück mit meinem Buddie da sie immer für mich Zeit hatte und mir alle Fragen beantwortete. Der Student Council bemühte sich sehr viele Aktivitäten für Auslandsstudenten zu planen weshalb es leicht war neue Leute kennen zu lernen und gleichzeitig die koreanische Kultur und Seoul zu entdecken. Sie veranstalteten Aktivitäten wie picknicken am Hangang, eine Chuseok Feier oder einen Trip zu Everland außerhalb Seouls. Durch den Student Council habe ich mich immer sehr willkommen gefühlt. Die Kurse beanspruchten, die meiste meiner Zeit da ich regelmäßig Quizze hatte oder Präsentationen vorbereiten musste. Die Professoren waren kompetent bis auf meine Professorin der Modernen Kunstgeschichte, welche ihren ganzen Lehrinhalt von einer Internetseite ablas und kaum eine weitgehende Frage beantworten



konnte. Manche Kurse verlangten Gruppenarbeit wodurch ich die Möglichkeit hatte auch koreanische Studenten kennen zu lernen, was nicht immer leicht ist in, da Auslandsstudenten meistens unter sich blieben. Auch durch Events, die von der Universität organisiert wurden waren gute Möglichkeiten geboten sich sozial im Campus einzuleben. Vor Allem gefiel mir das Herbstfest wo unter anderem die Tanz- und Singclubs auftraten. Alle waren willkommen diesen und anderen Clubs beizutreten. Ich entschied mich dem Kunst-Club beizutreten um mehr koreanisch mit Mitgliedern zu sprechen und eine Möglichkeit zu haben zu malen, wenn ich gestresst war. Ich lebte nicht in einem Studentenwohnheim, sondern einer WG wo Studentinnen aus Korea, Deutschland Japan und den USA lebten. Im Vergleich zum Studentenwohnheim hatte ich mit der WG die Möglichkeit mit Koreanerinnen zusammenzuleben. In den meisten Studentenwohnheimen sind nämlich Auslands- und reguläre Studenten getrennt. Natürlich kam es in der WG zu Auseinandersetzungen dadurch dass so viele Kulturen aufeinandertrafen und einige eine Unterschiedliche Meinung von Ordnung und Ruhe hatten als andere. Aber das hätte auch and dem Altersunterschied liegen können da die Hälfte der Mitbewohner gerade im ersten Uni Jahr war und die andere kurz vor dem Abschluss. Ich kam mit allen gut klar und hatte nie wirklich große Probleme, weder an der Uni noch in meiner Wohngemeinschaft. Wenn ich die Möglichkeit hätte würde ich gerne wieder für eine längere Zeit in Seoul leben.